

**Lea und Chantal mit
Esperanza-Gründerin
Martina Kotzina:
Beide wollen Tierpfle-
gerinnen werden**



WOLFGANG ATZENHOFER

Vielfalt der Tiere, mit denen gearbeitet wird, einzigartig in Österreich. Gesunde, 365 Tage im Jahr umsorgte Tiere, die oft mit den selben traumatischen Schicksalen, wie die Menschenkinder, auf den Hof kommen, sind das Prinzip im System.

Harmonie

„Ein Zwiespalt zwischen den Bedürfnissen der Tiere und unseren Jugendlichen wäre kontraproduktiv für den pädagogischen Erfolg“, sagt Kotzina. Dafür seien die Ergebnisse dieser Arbeit und die Wirkung der Tiere auf ihre Schützlinge viel-

fach sensationell. Junge Menschen, denen es nicht möglich ist, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, lernen im Umgang und in der Arbeit mit den Tieren wieder Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, das Einhalten von Regeln oder den Umgang mit Vorgesetzten.

„Es ist faszinierend, denn die Tiere erkennen genau, ob ihr Gegenüber gerade die forschere Art oder Sanftheit und Zutraulichkeit braucht“, schildert die Esperanza-Chefin. Umgekehrt beschert es Jugendlichen Freude und Selbstbestätigung, wenn es gelingt,

ruppige Vierbeiner zu treuen Gefährten zu wandeln. Gut gelaunt bestätigen das Lea und Chantal. Ein kurzer Ruf und eine Schar von Schafen umringt sie. „Sie wissen genau, wann Kuschelzeit angesagt ist“, schwärmen sie. Während Chantal die Lehre zur Tierpflegerin am Hof macht, arbeitet Lea mit, um ihre Ausbildung in der Pferdefachschule Tullnerbach vorzubereiten.

Finanzierung

Auch wenn NÖ das einzige Bundesland ist, das die Tier-Pädagogik im Norm-

kostenmodell berücksichtigt, reichen die Mittel der öffentlichen Hand nicht zur Finanzierung dieser zwar effizienten, aber aufwendigen Arbeit. Kotzina ist auch da erfinderisch. Zwei neue Wohnwaggons werden nun als Urlaubsparadies unter Tieren angeboten. Seminare, ambulante Tier-Pädagogik oder Eselwanderungen und natürlich Spenden bringen Geld in die Esperanza-Kassa.

„Die Mensch-Tier-Beziehung entwickelt sich weiter, es klopft etwas Neues an“, ist die Pionierin Kotzina überzeugt.

Fakten

Esperanza

70 junge Menschen wurden in Wohngemeinschaften am Hof und in ausgelagerten Wohngruppen in 25 Jahren in die Eigenständigkeit begleitet. 70 bis 80 Prozent der Schützlinge bleiben bis zur Selbstständigkeit in Betreuung

Tiere

Rund zehn Tierarten, von Wellenstichen über Pferde bis Alpakas finden sich am Hof. Spendenkonto: IBAN AT28 2025 7000 0006 1010 www.esperanza.at